

NEEDS
+ insl

Bek. gem. 23. JUNI 1955

45c. 22.02. 1701294. Fa. Alfons
Menke, Winterberg (Westf.). 1 Messer-
klinge für die Messer von Mähmaschinen.
15.10.54 M 16550. (T. 4; Z. 1)

2012021

Nr. 1 701 294 eingetr.
-3.6.55

Patentanwälte
Dr.-Ing. Dr. jur. **Fr. Lehmann**
Dipl.-Ing. **Rudolf Bibrach**
Göttingen
Groner Straße 35 / Telefon 3079
Postfachkonto: Hannover 115743
Bankverbindung: Norddeutsche Bank Göttingen

Göttingen, den 25.8.

19 54

An das
Deutsche Patentamt
München 26
Museumsinsel 1

Unsere Akte Nr. 3470 B/Sa

~~Gebrauchsmusteranmeldung~~
Gebrauchsmusterhilfsanmeldung

Es wird hiermit die Eintragung eines **Gebrauchsmusters** für:
Firma Alfons Menke, Wintenberg / Westf. Waltenberg 5

auf eine Neuerung betreffend:
Messerklinge für die Messer von Mähmaschinen

beantragt.

Es wird die Priorität beansprucht aus der Anmeldung

Land: —

Nr: —

Tag: —

Die Anmeldegebühr wird auf das Postscheckkonto des Deutschen Patentamtes überwiesen, sobald das Aktenzeichen bekannt ist.

Es wird beantragt, die Eintragung bis zur Erledigung der den gleichen Gegenstand betreffenden Patentanmeldung auszusetzen.

Anlagen:

1—2 Doppel des Antrages,

1 Beschreibung mit 1 Schutzansprüchen, einfach — ~~dreifach~~

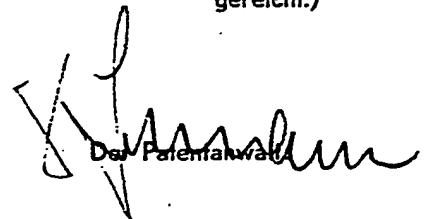
Blatt Zeichnung einfach — dreifach,

1 Zeichnungspause ~~(die vorschrittsmäßigen Zeichnungen werden nachgereicht.)~~

1 Vollmacht (wird nachgereicht),

1 Vollmachtsabschrift,

2 vorbereitete Empfangsbescheinigung(en).


Der Patentanwalt

Patentanwältin
Dr.-Ing. Dr. jur. Fr. Lehmann
Dipl.-Ing. Rudolf Bibrach
Göttingen
Groneer Straße 35 / Telefon 3079
Postfachkonto: Hannover 11 57 63
Bankverbindung: Deutsche Bank Göttingen
Unter Zeichen: 3470 B/B
Ihr Zeichen:

P.A. 179336*24355

(206) Göttingen, den 22.3.1955

Firma

Alfons M e n k e

Winterberg / Westf.

Waltenberg 5

Messerklänge für die Messer von Mähmaschinen

Die Erfindung betrifft eine Messerklänge für die Messer von Mähmaschinen. Bekanntlich weisen die üblichen Mähvorrichtungen für Getreide, Gras usw. einen über den Boden gleitenden Mähbalken auf, der nach vorn reichende, das Schneidgut zwischen sich erfassende Finger trägt. In dem Mähbalken führt sich ein Messerträger, auf welchen nebeneinanderliegende, dreieckige Messerklängen aufgesetzt sind. Diese Klängen sind an ihren Schrägseiten geschliffen. Beim Hin- und Herlaufen des Messerträgers schneiden die Messerklängen die zwischen die Finger des Mähbalkens einlaufenden Halme ab. Die bisher bekannten Messerklängen sind aus ebenen Stahlplatten gebildet. Sie liegen mit ihrer ganzen Fläche auf der entsprechenden

Führung des Messerbalkens bzw. auf den Führungsflächen der Zinken auf. Da andererseits das Mähgut und vor allem Verunreinigungen wie Sand, Steine, Erde usw. zwischen die auseinandergleitenden Teile eintreten, ist für die Messer ein ausserordentlich hoher Verschleiss gegeben. Ausserdem ist der Kraftbedarf für die Hin- und Herbewegung recht erheblich.

Durch die Erfindung werden diese Mängel beseitigt, indem erfindungsgemäss der Mittelteil der Messerklinge aus der Messerebene heraus, d.h. von der Auflageseite aus nach oben gedrückt ist, so dass damit die Klinge nur im Bereich der Schneidkanten zur Auflage kommt. Diese Gestaltung der Messerklinge hat den Vorteil, dass Verklemmungen des Messers und ein übermässiger Verschleiss desselben vermieden werden. Da die Klinge nur im Bereich der Schneidkanten auf ihrer Gegenführung aufliegt, ergibt sich, dass nur dieser Bereich abgewetzt und damit das Messer dauernd scharf gehalten wird. Es ist also während des ganzen Betriebes ein sauberer, leichter Schnitt sichergestellt.

Der Erfindungsgedanke lässt die verschiedensten konstruktiven Ausführungsmöglichkeiten zu, eine davon ist in der anliegenden Zeichnung wiedergegeben, und zwar zeigen:

Fig. 1 eine Draufsicht auf einen Teil des Mähbalkens,
Fig. 2 eine Draufsicht auf eine Messerklinge,

Fig. 3 einen Schnitt nach den Linien a-b durch Fig. 2 und Fig. 4 einen Schnitt nach den Linien c-d durch Fig. 2.

In dem Mähbalken 1, der mit den nach vorn reichenden Zinken 2 versehen ist, führt sich in einer nicht weiter dargestellten Führung der Messerträger, auf dem nebeneinander die einzelnen Messerklingen 3 aufgenietet sind. Mit ihrer Unterseite laufen dabei die Klingen auf der Führungsfläche des Mähbalkens hin und her. Die vorderen Enden der Klingen gleiten in den Führungsschlitzen der Finger 2.

Die Erfindungsgemässe Klinge ist in den Figuren 2 bis 4 wiedergegeben. Mit ihrem rückwärtigen Teil 4 wird die Klinge auf den Messerträger, beispielsweise eine geeignete Profilschiene, aufgenietet. Die Bohrungen 5 für die Nieten sind in dem rückwärtigen Teil 4 vorgesehen. Nach vorn zu bildet das Messer ein gleichschenkliges Dreieck, an welchem die Messerphasen 6 angeschliffen sind. In seinem mittleren Teil 7 ist dagegen die Messerklinge nach oben hin herausgedrückt, so dass die Auflage des Messers nur in dem unmittelbar sich an die Messerphase 6 anschliessenden Teil 8 erfolgt, während der hindurchgedrückte Teil 7 der Messerklinge oberhalb der Messerführung verbleibt. Beim Hin- und Hergleiten vermag sich die Unterseite der Klinge höchstens im Bereich der Randstreifen 8 abzuwetzen, was aber lediglich zu einem dauernden Scharfhalten der Messerschneiden führt.

Schutzansprüche:

1. Messerklinge für die Mähbalken von Erntemaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass der mittlere Teil der Klinge aus der Messerebene von der Auflageseite aus nach oben herausgedrückt ist und damit die Klinge nur in dem Bereich der Schneidkanten zur Auflage kommt.

2. Messerklinge für die Mähbalken von Erntemaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass die Klinge auf ihrer Oberseite eine Verstärkung trägt.

6

Fig. 3 Schnitt: a-b

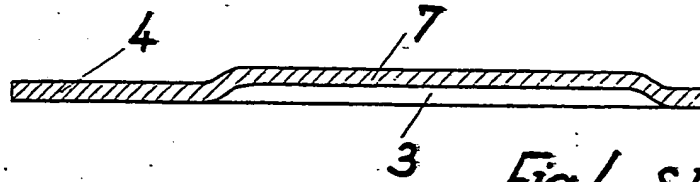


Fig. 4 Schnitt: c-d

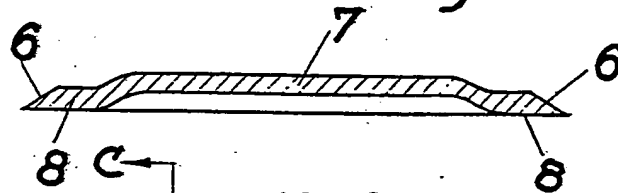


Fig. 2

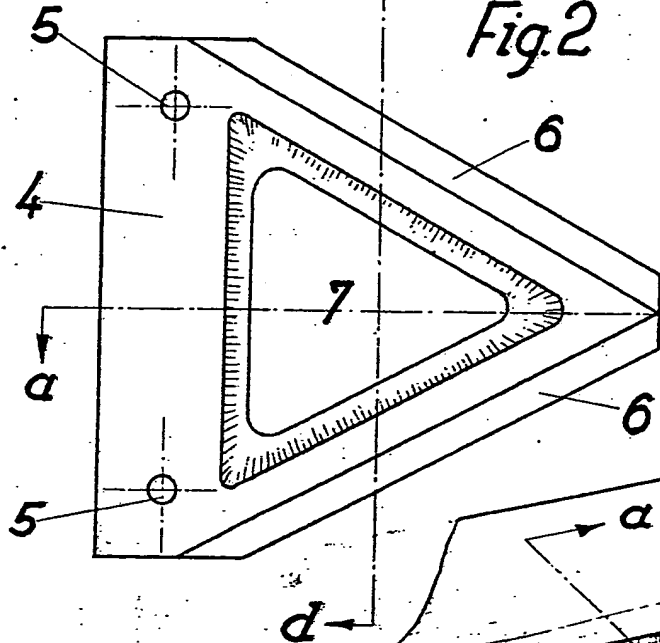


Fig. 1

